

Wanderausstellungen der AKBW

In der Landesgeschäftsstelle der Architektenkammer Baden-Württemberg können Wanderausstellungen entliehen werden, um sie der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Orte wie das Architekturschaufenster und das Architekturforum sind genauso geeignet wie Foyers von Rathäusern, Landratsämtern, im Rahmen von Messeauftritten etc.

Die Ausstellungen können von den Kammergruppen kostenfrei entliehen werden – die Kosten für den Transport trägt die Landesgeschäftsstelle.
Momentan stehen folgende Ausstellungen zur Verfügung:

- **Dr. Ursula Broermann-Preis für barrierefreies Bauen (2019)**
15 Forex-Tafeln à 0,50m x 1,30m
- **zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg (2018)**
31 Forex-Tafeln à 0,50m x 1,30m
- **Uralter Baustoff zeitlos modern – Holzbau in Baden-Württemberg (2014)**
20 Fahnen à 0,50m x 1,30m oder 20 Forex-Tafeln à 0,50m x 1,30m
- **anbauen umbauen weiterbauen – Nichtwohngebäude (2013)**
15 Fahnen à 0,50m x 1,30m,
- **Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter? (2012)**
19 Fahnen à 0,50m x 1,30m
- **Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten (2012)**
14 Fahnen à 0,50m x 1,30m
- **Grünes Licht für Außenräume – Landschaftsarchitektur (2010)**
18 Fahnen à 0,50m x 1,30m,
- **anbauen umbauen weiterbauen – Wohngebäude (2010)**
13 Fahnen à 0,50m x 1,30m,
- **Wohnen in Baden-Württemberg (2008)**
13 Fahnen à 0,50m x 1,30m,
- **Orientierung an Licht und Farbe (2010)**
6 Fahnen à 0,50m x 1,30m,



Foto: Uwe Bethke

zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg (2018)

31 Forex-Tafeln, Größe je 0,50m x 1,30m, im stabilen Alukoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,55 x 1,50, x 0,60 m, Gewicht: 63 kg. An jeder Forex-Tafel sind Krampen zur Aufhängung befestigt.

Welche Wohnform wird sich in Zukunft durchsetzen? Diese Frage ist zumindest in einer Hinsicht einfach zu beantworten: Es wird nicht nur eine sein.

Unsere Gesellschaft wird immer bunter und vielfältiger. Gleichzeitig orientieren sich die Lebensformen nicht mehr an vorgegebenen Mustern: Die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte steigt zunehmend und der demografische Wandel führt dazu, dass einer immer älter werdenden Bevölkerung immer weniger junge Menschen gegenüberstehen.



All diese unterschiedlichen Lebenssituationen erfordern eine entsprechende Vielfalt am Wohnungsmarkt. Doch welche Möglichkeiten gibt es? Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat es sich mit ihrer Wanderausstellung „zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ zur Aufgabe gemacht, genau das aufzuzeigen.

Ob Mehrgenerationenhäuser, Senioren-WGs, Wohnungen für Alleinerziehende, Gemeinschaftsprojekte oder Single Units: Es gibt landesweit bereits zahlreiche Ansätze, die auf die Bedürfnisse verschiedener Lebensmodelle eingehen. Im Rahmen der Ausstellung können sich Besucher über 27 Projekte aus der Region informieren, die bezahlbare Wohnungen, lebendige Quartiere und relativ genutzte Flächen vorstellen.

Dazu gehört beispielsweise eine alte Schule, die zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut worden ist. Es werden genossenschaftlich organisierte Wohnformen gezeigt, die veranschaulichen, was in Gemeinschaft mehr möglich ist als alleine. Es geht um Aufstockungen, die für mehr Fläche sorgen, und um Städte, die Wettbewerbe für private Baugemeinschaften ausschreiben, sodass man sein eigenes Stück Stadt mitgestalten kann.

Sämtliche gezeigten Wohnprojekte sind Teil der Publikationsreihe „KONZEPT – Arbeitshefte für zeitgemäßes Wohnen“ – herausgegeben von der Architektenkammer Baden-Württemberg. Die aktuell fünfte Ausgabe stellt dabei ebenfalls die Frage „Welche Wohnungen brauchen wir?“. Sie fungiert als eine Art Begleitheft zur Ausstellung und kann ab dem 18. Juli 2018 unter www.akbw.de/konzept.htm abgerufen werden.

_ INNERSTÄDTISCHES WOHNEN

DETAILS SPAREN KOSTEN

STUTTGART: MIETWOHNUNGEN DER ROBERT BOSCH WOHNUNGSGESELLSCHAFT MBH

Kostengünstig und trotzdem architektonisch anspruchsvoll: Das beweisen die 44 neuen Mietwohnungen der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH in Stuttgart-Feuerbach. Grundlage ist eine detaillierte Planung, die Kostenersparnisse auch bei vermeintlichen Kleinigkeiten berücksichtigt. Gleichzeitig ermöglichen die besonderen Zuschnitte der Wohnungen eine optimale Nutzung der gesamten Fläche.

Damit ist für alle Mieter – ob Bosch-Mitarbeiter oder nicht – neuer Wohnraum in einem begehrten und hochpreisigen Ballungsgebiet entstanden.

„Wir stellen fest, dass es heute von zunehmendem Interesse ist, in direkter Nachbarschaft des Arbeitgebers zu wohnen.“

Stefan-Alexander Singer, Leiter Technik bei der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH




Faktenlage

- _ 4 mehrgeschossige Wohnhäuser mit 44 Wohnungen
- _ Wohnungsgröße: 60 bis 95 m²
- _ Qualität hochwertige Ausstattung mit Parkettböden, Fußbodenheizung, bodengleichen Duschen etc.
- _ Miete: 10,50 EUR/m² (im Schnitt)
- _ Bauherr: Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- _ Architekten: SteinheimerPlus, jetzt SESAG Schilling Escher Steinheimer Architekten

Innovative Ideen

- _ Um anspruchsvoll und bezahlbar zu bauen, liegt die Kunst oft im Grundsatz. Es macht z. B. einen großen finanziellen Unterschied, ob die Leitungen für alle Räume durch einen Schacht laufen oder drei Räume durch vier benötigt werden.
- _ Um weitere Kosten zu reduzieren, sind die Gebäude sogenannte Vierspanner: Von jedem Treppenhaus gehen gleich vier Wohnungen ab. Das spart Aufzüge und Treppenhäuser.
- _ Großzügige Fenster sorgen für maximale Licht- und Sonneneneinstrahlung, während gedämmte Massivbauwände die Energieverluste minimieren.




 **Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Uralter Baustoff zeitlos modern – Holzbau in Baden-Württemberg (2014)

20 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50 x 1,30 m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m
oder Tafeln in der Alubox – Außenmaße ca.: 1,55 x 0,59 x 0,52 m, Gewicht ca. 50 kg

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden. Für die Forex-Tafeln werden keine Klemmleisten benötigt.



Uralter Baustoff – zeitlos modern
Holzbau in Baden-Württemberg

Einzelne Bilder aus der Ausstellung „Uralter Baustoff – zeitlos modern“ zeigen verschiedene Holzbauten und deren Bauweise. Die Bilder sind als Fotodrucke auf stabiler Kunststofffolie gedruckt und enthalten kurze Beschreibungen der Objekte.

Objekt: Die Holzbrücke von 1790. Die St. Gallische Flößerei. Beide Argen haben hier am Übergang des Schwarzwaldes zu Württemberg einen Zufluss zu vereinigen.

Mitte des 18. Jahrhunderts war das Holztransportieren auf der Flößerei eine der Hauptverarbeitung von Münzingen nach Überlingen. „Die Holzbrücke über die Flößerei ist die älteste Holzbrücke in Baden-Württemberg.“ Seit 1888 steht die Brücke, die über die Obere Argent führt, nur noch Fußgängern und Fahrradfahrern zur Verfügung.

Objekt: Gletscher-Argen-Holzbrücke in Überlingen. Baujahr vor 1790.

Foto: Christian Matzka, Landeskunstausstellung (2014).

Objekt: Die historische Stahlbrücke amtierte als Umriss eines prächtigen Pavillons im Park von Schloss Hohenheim. Die Konstruktion des Stahlverzweigungsbaus für das Pfaffenhaus selbst wurde 1870 abgetragen und durch eine neue ersetzt. Sie setzt auf die Höhe und schafft einen geschwungenen Übergang vom Wasserort, ohne dominant zu wirken.

Hauskunst heißt ein Ausstellungsort, das von Besuchern begangen werden kann. Es ist kein Museum im Bereich des sogenannten Public Space beschreibbar.

Objekt: Info-Pavillon Weißensee im „Planbauen Stoffweisen“. Baumeister: Michael Uhlmann-Alschoten, Bürgermeister: Ediger Lamm, Architekt: Michael Uhlmann, Planer: Jochen Sonnen, Oberleiter: Holzwirtschaftsbetrieb Hochbau, Schrein, Moersberg.

Objekt: Der denkmalgeschützte Unterstand, der bereits zum Alten Heiliggeleyern, 1558 erbaute Taufkirche in der Nähe von Überlingen gehört, ist ein eingeschossiges Gebäude mit einem verschieferten Dach. Das historische Erkerangebaut und die gesamte Fassade sind in einem klassizistischen Stil überzeugend erhalten.

Eine Kulturfunktion mit der zur Betreuung der Kirche bestimmt vorgesehenen Konzepte zu gestalten. Gleichzeitig entstand ein Raum, der die Funktion eines Gruppenraumes einer „Hauskirche“ übernimmt.

Objekt: Die denkmalgeschützte Holzarchitektur im Zwischenräume – Großheringmarkt in Stuttgart-Bad Cannstatt. Gemeinsam mit dem Gemeinderat, immer wieder bestens mit dem Bauhof und dem Holzbaubetrieb konnten die vielen Holzabfälle kreativ eingesetzt werden.

Ausbau: Herrenstraße GmbH & Co KG, Stuttgart.

Foto: Thomas Schäfer (L.)

Eine Ausstellung des Landesbeirates Holz Baden-Württemberg e.V. und der Architektenkammer Baden-Württemberg.

In der Ausstellung „Uralter Baustoff – zeitlos modern“ zeigt die Architektenkammer in Kooperation mit dem Landesbeirat Holz Baden-Württemberg e.V. eine Auswahl beispielhafter Holz-Bauten. Diese reichen von historischen Bauwerken und Weltkulturerbestätten über belastbare und widerstandsfähige Ingenieursbauten bis hin zu aktuellen technischen Fortschritten in der Verwendung von Holz.



Paradoxe Weise hat sich der archaische Werkstoff innerhalb der letzten Jahrzehnte zum Baustoff der Zukunft entwickelt. Bereits heute bietet der Holzbau vielfältige Lösungen für ein nachhaltiges, umweltbewusstes und sozialverträgliches Bauen. Die hier ausgestellten Objekte verweisen auf die beachtliche Innovationskraft auf dem Gebiet der Formfindung, Konstruktion und industriellen Fertigung mit dem natürlichen Roh- und Universalbaustoff Holz.

Die Objekte entstammen dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ und dem „Holzbaupreis Baden-Württemberg“. Außerdem werden Objekte der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd gezeigt.

anbauen umbauen weiterbauen – Nichtwohngebäude (2013)

15 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

The panel includes the exhibition logo 'anbauen, umbauen, weiterbauen' at the top left, followed by a large image of a brick building labeled 'Erbstück'. Below it are two smaller images: one showing the interior of a room with green walls and another showing a hallway. Text sections include 'Vorgeschichte', 'Zielsetzung', 'Kontraste', and 'Szenekasse'. At the bottom right is a detailed technical drawing of the building's facade with various dimensions and labels.

Erbstück

Vorgeschichte: Ursprünglich gehörte das backsteinerne Backsteingebäude zur Kämmereibauung im Tegelareal in Plochingen. Seit diesem ist als Schrein mit Montagehalle und Werkstatträumen in den beiden niedrigen Satteldächern.

Zielsetzung: Der „rappige Zweckbau“ sollte bewusst erhalten bleiben. Zum einen, um an die alte Kasernenbauweise zu erinnern, zum anderen, um dem heuteströmenden Stadtbau einen Beigetreff mit bewusstem Ambiente zu sichern.

Kontraste: Dank weniger Materialien und Eingänge blieb viel vom Charakter der alten Schrein erhalten, der Bau scheint für die neue Nutzung wie geschaffen. Aus den früheren Werkstatträumen wird ein Saal, der durch die großzügige, dreiseitige Belichtung des Bildes auf das ganze Wohrgescheit hingibt. Die ehemalige Monopteros ließ sich als Eingangshalle umzunutzen mit markanter Centurionthor und – als Reminiszenz – die restaurierte Kranbahn unterhalb der Oberfläche. Dicke und freigiebige Einbauten kontrastieren mit den grob wirkenden Materialien des Bestands. So können die freigiebigen Spritzwasserschäden der Stahlkonstruktion erhalten bleiben, jedoch das Betonfutter wurde durch Isolierplatten schützen. Die vorsichtigen Backsteinoberflächen machen wasserstrahlungsfähig.

Szenekasse: Auch der Aufzimmers erhält eine Aufführung: Der mit Sitzplätzen angelegte kleine See wird sich vermeidlich zum lebendigen und belebten Beigetreff entwickeln – der Geruch für eine urhebrische Umsetzung.

Objekt:
Bauherrin: „Alte Schrein“, Plochingen
Architektur: Architektenhaus Stuttgart und Landesamt für Bauaufsicht Baden-Württemberg, Stuttgart
Baukunst: Architektenhaus Stuttgart und Landesamt für Bauaufsicht Baden-Württemberg, Stuttgart
Foto: am Planungsgegenstand nach
Autoren: Architektenhaus Stuttgart und Landesamt für Bauaufsicht Baden-Württemberg, Stuttgart und Plochingen, 2004–2011

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg

In dieser Ausstellung zeigt die Architektenkammer, wie mit Respekt vor dem Bestand moderne Anforderungen und teils neue Nutzungen in Nichtwohngebäuden aus unterschiedlichen Epochen (zwischen 1700 und 1980) integriert wurden, dabei Bautradition erhalten blieb und fortgeführt wurde. Beim Bauen im Bestand geht es um baukulturelles Erbe, das es im Interesse einer liebens- und lebenswerten Umwelt, wo immer lohnend und vertretbar, zu erhalten oder weiterzuverarbeiten gilt.

14 beeindruckende Objekte aus den Auszeichnungsverfahren Beispielhaften Bauen aus verschiedenen Regionen Baden-Württembergs belegen dies.



Nachhaltiges bauen – was steckt dahinter? (2012)

19 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.



Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?

Gestaltung

Ein gut gebautes Haus ist besser als ein (nur) schön gebautes Haus.
U. P. Dill



Das Gebäude ist ein klimaneutrales Individuum, das mit weniger ausgewanderten Materialien gebaut wurde und die Ressourcenverbrauch minimiert und Energie spart.

Die Details sind gut durchdacht und ergänzen die äußere Gestaltung. Ueberzeugend ist die Rückseite dieser Mietwohneinheit. So wird die Außenwand mit einer hellen Holzplatten-Gesamtdeckung. Dies schützt den Gebäudenachbau vor Feuchtigkeit und verhindert eine unerwünschte Belüftung und Bewässerung.

Der zweigeschossige Baukörper ist auf die Nachhaltigkeit des Hauses eingerichtet und nutzt viele rohholzfarbene Holzarten. Die Dachterrasse auf dem zweiten Stock ist eine überdachte Terrasse, die einen schönen Ausblick auf die Alpen hat. Die Außenwände des Gebäudes sind mit einer Holz- und Schichtdämmung ausgestattet.

Die Idee ist logisch und funktioniert sehr gut. Das Ergebnis ist ein schönes und lichtstarkes Wohn- und Esszimmer mit großem Tisch und Stühlen. Vom Fenster aus kann man die Aussicht genießen. Ein Blick hin in den Keller zeigt, dass hier ebenfalls auf nachhaltige Materialien und später pflegeleichte Wände verzichtet wurde. Die Arbeitsräume sind ruhig und hell. Die Arbeitsplätze sind mit einem Schreibtisch, Stühlen und einem kleinen Büro- und Schreibzettel ausgestattet.

Die gute Form

Welche Gestaltung ist nachhaltig? Was der einzelne hier jeweils empfindet, gilt als persönlicher Geschmack, die Wahrnehmung ist sehr individuell. Im Bereich der Architektur und somit bei der Gestaltung des öffentlichen Raums handelt es sich jedoch um etwas, was jeden unmittelbar betrifft.

Mit Begriffen wie klassische Bautyp, Proportionen, Bodenkar-Schritt versucht man zu erläutern, wie genau d.h. nachhaltige Gestaltung zu realisieren ist. Bei Planungsprozessen nur Nachhaltigkeit heranziehen mag auch in diesem Bereich bringt man dem Volumen eines Juras, die im Rahmen eines Wertewettbewerbsverfahrens über die Gehöftsplanung grundsätzlich hat. Waren andere Parameter dieser Bewertungssysteme zentral beschrieben sind, gelingt dies bei der Gestaltung nicht, obwohl sie doch für alle sichtbar ist.



Die Idee ist logisch und funktioniert sehr gut. Das Ergebnis ist ein schönes und lichtstarkes Wohn- und Esszimmer mit großem Tisch und Stühlen. Vom Fenster aus kann man die Aussicht genießen. Ein Blick hin in den Keller zeigt, dass hier ebenfalls auf nachhaltige Materialien und später pflegeleichte Wände verzichtet wurde. Die Arbeitsräume sind ruhig und hell. Die Arbeitsplätze sind mit einem Schreibtisch, Stühlen und einem kleinen Büro- und Schreibzettel ausgestattet.



*Objekt: FEST Projektgebäude Gerlingen, Stuttgart
Architekt: Vogt-Architekten, Stuttgart
Bauherr: Werner M. Reiter, Simea Projekt
Foto: Müller*



Die besten Nachbarn liegen sich seitlich an das Ensemble von Altstadt und Neubau an. Der neue Anbau ergänzt die Formensprache der umgebenden Häuser und ist leichter und luftiger.

Auf relativ engem Raum bleibt sogar Platz für einen kleinen Garten. Dieser ist mit einer alten Steinmauer eingefriedet und wirkt wie ein Fachwerk. Er bildet sich durch die beiden achterlichen Ziegeldächer ab, die unterschiedlich stark geneigt sind. Der Garten ist ein kleiner, aber sehr gepflegter und ruhiger Ort, der die gesamte Fassade des Hauses aufwirkt. Eine besondere Wertschätzung für Menschen, die keine großen Flächen am Land besitzen, ist die Tatsache, dass sie dort einen kleinen Garten anlegen können.

Die städtebauliche Planung der vierstöckigen Nachbarschaft ist so konzipiert, dass sie sich gut in die bestehende Bebauung einfügt. Die Fassaden sind in unterschiedlichen Höhen angeordnet, was die Perspektive auf die Nachbarschaft verstärkt. Die Fassaden sind mit Naturstein verkleidet, was die Fassade des Hauses hervorhebt.



*Objekt: Coppenrath-Martin-Nippke, Stuttgart
Architekt: Architekten Martin Wolf, Freie Architekt: BOA, Wolfsbüchel
Bauherr: Coppenrath-Martin, Alexander Nippke*

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg



Nachhaltigkeit und qualitätvolle Architektur sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Kernkompetenz von Architektinnen und Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, beide Aspekte in Einklang zu bringen. Sie kennen sich mit innovativen Methoden aus, wie der gesamte Lebenszyklus von Gebäuden in puncto Kosten und Umweltfreundlichkeit zu optimieren ist – von der Herstellung über die Nutzung bis zum Rückbau. Aspekte des Komforts und der funktionalen Qualität sichern die langfristige Zweckmäßigkeit, den dauerhaften Betrieb und damit die Wertstabilität.

In einer breiten Palette von Beispielen zeigt die Architektenkammer Baden-Württemberg, wie vielfältig die unterschiedlichen Aspekte nachhaltigen Planens und Bauens in der Praxis umgesetzt werden können. Und dass Investitionen in diesem Bereich für alle einen Gewinn bedeuten. Die präsentierten Objekte stammen aus dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“.

Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten (2012)

14 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

The brochure is organized into several sections:

- Präsentation:** Shows a photograph of a modern interior space with a curved counter and colorful seating, followed by two smaller images of A-frame structures.
- Information ist Service:** Text: "Im Laden- und Messebau wie auch in Ausstellungsräumen stehen die Darstellung von Unternehmen bzw. die Präsentation ihrer Produkte und Service-Leistungen im Vordergrund. Für die Innenarchitektur ergibt sich daraus die Anforderung über die spezifische Inszenierung Informationen verständlich und attraktiv aufzubereiten." Below are three photographs of different exhibition stands.
- Messe:** Text: "Messe ist Markt und Handel, Forum für Leistung und Können, unmittelbarer Vergleich zur sieben Zeit am selben Ort. Im Messebau bereitet die Herausforderung darin, vielfältige Aufmerksamkeit zu erregen, die Produkte oder Dienstleistungen eines Unternehmens zu interessieren oder ZuhörerInnen zu unterhalten – ein komplexes Spannungsfeld zwischen Information und Emotion. Darüber hinaus sind die vielfältigen Funktionsanforderungen an temporäre Räume zu erfüllen wie Mehrfachnutzung des Messestandes, die Montage- und Transportfreundlichkeit sowie die Wirtschaftlichkeit in der Herstellung." Below are three photographs of exhibition booth layouts.
- Der Grundriss ist eine Partitur, eine Notenschrift – aber der Bau ist gespielte Musik (mit Bezug):** Text: "Der Grundriss ist eine Partitur, eine Notenschrift – aber der Bau ist gespielte Musik (mit Bezug)." Below are three photographs of architectural floor plans and corresponding 3D models.
- Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg**

Die vom Arbeitskreis Innenarchitektur konzipierte Ausstellung „Innenarchitektur – Einblicke und Aussichten“ wirbt mit 21 aktuellen Arbeiten baden-württembergischer Innenarchitekten für die Leistungen der Fachrichtung und wandert zu verschiedenen Stationen in Baden-Württemberg. Sie behandelt exemplarisch die Bandbreite der Tätigkeitsfelder von Innenarchitekten mit den Themen Wohnen, Gesundheit, Wellness, Verkauf, Präsentation, Messe, Ausstellung, Bildung, Gastronomie, Hotellerie, und Arbeiten.



Grünes Licht für Außenräume – Landschaftsarchitektur (2010)

18 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

The exhibition stand displays several landscape architecture projects:

- Trend zum Wohlfühl-Garten:** Wellness – dieser oft benutzte Begriff, der vor allem Anwendungen beschreibt, die das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigern – findet sich auch immer stärker in der heutigen Gartengestaltung wieder. Im eigenen Garten geht dies oftmals auch mit einer Rückbesinnung auf die Erholungsmöglichkeiten im unmittelbaren Wohnraum einher. Dabei sehen diese „Wohlfühl-Gärten“, je nach den Vorlieben der Besitzer, ganz unterschiedlich aus.
- Dämmer ruhen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten.** (Malinstrasse Thakur)
- Ausgang vom Wunsch der Besitzer, den bestehenden Haugarten anzurücken, wurde zusammen mit den Architekten eine neue Neugestaltung erarbeitet. Bestehende Gartenstrukturen werden dabei berücksichtigt und weiterentwickelt. Harmonisch eingesetzte Materialien und Pflanzenarten passen zur Typologie sowie angestrebte Flächenverhältnisse zwischen Nutz- und Erholungsflächen hinzu. Die Umsetzung der Planung in Eigenarbeit und mit großer starker Verbundenheit der Bauherren mit ihrem Garten.**
- Natursteinmauern und Treppenstufen ergänzen klare Linien – diese sind nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern auch abwechslungsreich. Der Höhenunterschied wird durch die Anlage von mehreren Terrassenstufen geschickt aufgefangen. Durch die Terrassierung ist die Achterhaltung der Flächen und die Nutzung der Anlage erleichtert.**
- Objekt: Wohngarten mit städtischen Flair, Altstadt, Landschaftsarchitekt: Meike & Ralf Käfer, Altstadt, Bauherren: Siegfried und Norbert Klett**
- Wellness-Garten:** Weitläufigkeit durch sportliche Aktivität. Hier steht die körperliche Fitness im Vordergrund und wird zum Hauptthema der Gestaltung. Ein natürlich geformter Schwimmteich oder ein architektonisch gebauter Naturpool bieten ideale Möglichkeiten zur vielfältigen sportlichen Bettlung. Ein geringer beriesenes Tauchbecken, gewissermaßen ein Teich im Miniformat, sorgt nach dem Sonnangang für natürliche Abkühlung und findet auch in kleinen Gärten Platz. Eine technisch ausgerufene, mechanische Wasserreinhalting ersetzt chemische Zusätze und gestaltet das Naturnerlebnis intensiver und umweltfreundlicher.
- Ein natürlich angelegter Schwimmteich kann nicht nur die Erfahrung des Menschen, er bildet auch ein Biotop, das vielen selten gewachsenen Tieren und Pflanzen Lebensraum bietet.**
- Fotos: Carola Ettelein**
- Gärten sollten so sein, dass man darin lebt.** (Bettinae Jetyl)
- In das Hanggrundstück mit altem Baumbestand wurde ein Pool als Ausflugsziel für die ganze Familie integriert. Der Terrassenbereich in zwei Ebenen ist durch einen eingedeckten Terrassenüberdach und den Stegplatz im Grünen hinter der Wohnung abgetrennt. Der überdachte Pool rückt auf das Wohnhaus. Die leicht schräge erste Ebene eines kleinen Kalksteinterrassens, die dem Stegplatz Windschutz und optische Abgrenzung bietet, ist mit einer Siede gründet den Terrassenbereich an Haus und bietet Platz für einen kleinen und wechselnden Blumenstrauß.**
- Objekt: Wohngarten mit Pool, Möhlhausen Landschaftsarchitekt: Uta Käfer, Landschaftsarchitektin: Marie B. Kubeczyk, Vilzing-Schwenningen Bauher: Familie Nepp Fotos: fa.Wildgraben**
- Wellness kann auch heißen, besondere Rückzugsorte zu schaffen: etwa auf einem Rasenstück oder dem Holzdeck am Ufer einen Platz zur Gymnastik unter freiem Himmel anzulegen; Geborgenheit zu inszenieren; die eingewachsene Sitzcke als persönliches Refugium zu nutzen und duftende Kräuter anzubauen.**

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Die Arbeit von Landschaftsarchitekten begegnet uns täglich: auf Plätzen, die mit gemütlichen Bänken zum Verweilen einladen, beim Autofahren, wenn der Kreisverkehr weit mehr als eine Straßenführung ist, oder in unserem Garten, in dem der Naturteich beim ersten Sonnenstrahl glitzert. Sie begegnet uns jedoch auch außerhalb der Stadtgrenzen in besiedelten oder unbesiedelten Landschaften. Ebenso wo Flussläufe renaturiert werden, so dass nicht nur das Ökosystem stabilisiert wird, sondern auch der Freizeitwert steigt. Oder an Stadtgrenzen, an denen neue Freiräume entstehen, die mit attraktiven Parklandschaften zum Spazieren anregen.



Mit beispielhaft gestalteten Außenräumen zeigt die Architektenkammer in dieser Ausstellung, wie vielfältig die Aufgaben der Landschaftsarchitekten sind und dass es sich immer lohnt, in gestaltete Grün- und Freiräume zu investieren.

anbauen umbauen weiterbauen – Bauen im Bestand (Wohngebäude)(2010)

13 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

The exhibition panel contains three main sections:

- Erbstück:** Shows a small, single-story house. Text: "Zu klein, aber tolle Aussicht". Description: "Als die zukünftigen Bauherren das Grundstück besichtigten, fanden sie ein für ihre Bedürfnisse verhältnismäßig kleines Wohnhaus vor, welches von den Wohntränen eine wunderbare Aussicht auf den Donautal bot. Die Lage des reizvollen Grundstücks am südlichen Stadtrand von Ehingen und die unverbaute Aussicht hatten es der Bauherrschaft anggetan. Das eingeschossige Wohnhaus aus den 1960er Jahren bestand aus zwei um ein halbes Geschoss versetzte Wohn- und Schlafheben, die sich dem abschließenden Gelände des schönen Grundstückes anpassen. Im nördlichen Gebäudeteil befanden sich die Schlafräume und im südlichen, zum Garten hin orientiert, der Wohnraum. Mit dem Wunsch nach größeren Flächen für Arbeiten und Wohnen unter einem Dach und einer transparenten und offenen Architektur nahm der Planungsprozess seinen Lauf."
- Teillabruich und Neubau:** Shows a modernized house. Text: "Das Haus sollte die Schatzkammer des Lebens sein. Le Corbusier". Description: "Beim Umbau und der Erweiterung des Wohnhauses entschied man sich, den bestehenden Geschossesraster beizubehalten. Der südliche, teilsitzige Gebäudeteil wurde komplett bis auf die vorhandene Bodenplatte abgezogen und durch einen neuen, zweigeschossigen Aufbau ersetzt. Der neue Teil ist vollständig mit einer Pultdachkonstruktion überdeckt. Hier gewachsene Gebäudeteile wurde in seiner Neigung so geschickt auf dem neuen Gebäudeteil fortgeführt, dass auf den ersten Blick die Erweiterung nur dem geübten Betrachter ins Auge fällt. Das so entstandene Obergeschoss, das die Schlafräume beherbergt, bietet nun den Bewohnern bei gutem Wetter nicht nur einen Blick auf die Donau, sondern auch einen eindrucksvollen Fensterausblick auf die Alpenketten. Wie schon zuvor findet sich im Erdgeschoss im nördlichen Gebäudeteil der Eingangsbereich und darüber hinaus der von den Bauherren gewünschte Arbeitsraum in Form eines Ateliers. Im südlichen Gebäudeteil orientiert sich der großzügige Wohnraum mit Esplanat und Küche zu Garten und Aussicht."
- Haustechnik:** Shows a modernized interior. Text: "Eine zukunftsweisende Haustechnik sorgt für Wärme: eine Solarkollektoranlage für die Brauchwasserwärmung sowie eine Holzpelletheizung". Description: "Offen, großzüig und bunt". Description: "Der in dieser Weise durchgeföhrte Umbau mit Aufstockung führt zu einem überraschenden Ergebnis. Weiße Wände, Holzboden, großzügige Raumhöhen und ein flacher Riegel-Glasfassade fast über die gesamte Süd- und Westfront erzeugen eine freundliche, offene und transparente Wohnatmosphäre. Es ist bemerkenswert gelungen, das Wohnhaus an die neuen Wünsche und modernen Bedürfnisse der Bauherren anzupassen. Wer hätte gedacht, dass dies in einem „60er“ steckt?"

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Schon über Jahrtausende wird an-, um- und weitergebaut – das ist bis heute vielfach an unseren gewachsenen Städten ablesbar. Die Anforderungen an das Bauen verändern sich, so müssen zum Beispiel heute Brandschutz und Energieeffizienz mit der Wertschätzung von Altbauten in Einklang gebracht werden. Für ein Bestandsgebäude eine gute Lösung zu finden, stellt eine größere Herausforderung dar, als auf der grünen Wiese zu planen. Es gibt keine Standardantworten, vielmehr gilt es eine Balance zu finden zwischen Erhalt und Innovation, zwischen Sanierung und neuer Architektur, zwischen dem historischen Charakter eines Gebäudes und seinem aktuellen Stellenwert.



Mit beispielhaft umgestalteten Wohngebäuden zeigt die Architektenkammer in dieser Ausstellung, wie vielfältig die Aufgaben beim Umgang mit alter Bausubstanz sind und dass es sich lohnt, in individuelle Lösungen zu investieren. Auch die Umnutzung von ehemaligen Lager- oder Fabriketagen zu Wohnraum verweist auf das breite Spektrum, was alles möglich ist.

Wohnen in Baden-Württemberg (2008)

13 Fahnen, Fotodruck auf stabiler Kunststofffolie, Größe je 0,50m x 1,30m,
im stabilen Holzkoffer verpackt - Außenmaße ca.: 0,56 x 1,32, x 0,06 m

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

 Wohnen in Baden-Württemberg
in der Etage

familienfreundlich



Der langgestreckte, geschwungene Baukörper folgt dem Verlauf der Straße. Im Innenhof befindet sich ein Spielplatz. Die Fassaden sind farblich abwechselnd, auf den sich die Wohn- und Schulfächer des Quartiers mit den entsprechenden 3- und 4-Zimmer-Wohnungen überzeugend hin anstreben. Eine geschwungene Treppe führt vom Innenhof zur Terrasse, die Wohnung beginnt erst ab dem Untergeschoss und ist somit aus der unverdeckten Ebene der Freigasse abgesetzt.

Objekt: Neubau von 24 geförderten Wohnungen im 1. Obergeschoss
Architekten: Neckel, Dörmannscheidt und Partner, Stuttgart
Bauherren: Wohngut Freiburgheim eG
Fotos: Dietmar Strauß, Beighain

mit Eleganz



Ein stilistisch elegantes Konzept wird auch architektonisch bestmöglich verwirklicht. Die neue Kronenegg vereint den modernen Stil mit einer gewissen Eleganz, die durch die klare Höhenstaffelung des fünf Stockwerke umfassenden Gebäudes entsteht. Die schmale Breite des Gebäudes bringt die privaten Grünpazifiken beiderseits des Geländes zum Vorscheil. Die vorgezogene Fassade bildet das Gebäude abwechslungsreich ab.

Objekt: Wohnbau mit 12 Wohneinheiten, Esslingen am Neckar
Architekten: Müller, Banziger und Partner, Stuttgart
Landesbausachverständiger: Heinz-Joachim Lüdtke
Bauherren: Baugenossenschaft Esslingen eG (Mietwohnungen und Eigentumswohnungen) und die neu gegründete Baugenossenschaft Esslingen am Neckar

privilegierte Lage



Die vier Wohnelemente bilden durchweg schwungvolle Abschlüsse dieses neuen Brückenkopfes zwischen Stadt und Land. Die Chancen der privilegierten Lage werden optimal genutzt: Erstklassige Ausstattung, Naturstein, natürlich Belichtung und optimale Belüftung. Inhaber eines kleinen Hauses kann durch ein geschicktes System begünstigt die unterschiedlichen Lebensphasen bewältigen. Ein erstaunlich individuell und Robust, andererseits ermöglicht sie zugleich Komfort und Sicherheit. Ein Preis für den Gau zu bezahlbaren Kosten, auch für die Zukunft.

Objekt: Wohnbebauung „Ammerholz“ Ziegel
Architekten: Steiner + Lützow, Stuttgart
Bauherren: DGV edelstahl Singen eH

attraktiv und kostengünstig



Der Durchgangs-Eingang entlädt die Ankündigung der Wohnelemente und des gesamten Gartenbereichs in einen Übergangsbereich. In diesem Bereich sind drei unterschiedliche Wohngeschenke aneinander angeordnet. Um jungen Familien attraktive und kostengünstige Wohnen anzubieten, werden die Wohngeschenke in sozialen Baugruppen ohne eine eigene Eigentumsrolle und niedrige Dachlasten.

Objekt: Stadthauskomplex Egelsee, Ludwigsburg
Architekten: Jürgen Döring sowie Ferry Lanz + Jürgen Mennighüsen, Stuttgart
Bauherren: Wohngutbau, Ludwigsburg
Fotos: Dietmar Strauß, Beighain

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Seiner ursprünglichen Wortbedeutung nach heißt das alt-hochdeutsche „wonen“ zufrieden sein und zwar an einem Ort, an dem man sich gerne aufhält. Als feste Behausung mit einem oder mehreren Räumen bietet die Wohnung einen dauerhaften Lebens-mittelpunkt. Der oder die Bewohner fügen sich dem Raum und prägen ihn zugleich. So schaffen sie sich einen Ort größter Vertrautheit.



Die Ausstellung „Wohnen in Baden-Württemberg“ zeigt, wie es Bauherren und ihren Architekten mit Mut und Kreativität, Phantasie und Know-how gelungen ist, individuellen und gut gestalteten Wohnraum zu schaffen. Die prämierten Objekte stammen aus dem Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Sie zeigen, wie es sich ohne Heizung und Barrieren wohnt, in Lücken, in der Etage, in der Reihe, mit Kind und Kegel. Beispiele für modernisierte – wiederverwertete – Altbauten sind genauso zu sehen wie Gebäude, die von Baugruppen errichtet wurden: Es gibt viele Möglichkeiten, zufrieden zu wohnen.

Orientierung an Licht und Farbe (2010)

6 Fahnen

Zubehör:

Für jede Fahne gibt es Aluminium-Klemmleisten für den oberen und unteren Rand.
An den oberen Klemmschienen sind Ösen vorhanden. Bei Bedarf können Befestigungshaken mitgeliefert werden.

Licht

Um der wachsenden Zahl demenzkranker Bewohner mit ihren engen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde im Seniorenzentrum Weissenau ein Außenbereich mit Rundweg um einen bepflanzten Innenhof ausgebaut.

Lebensquelle

Objekt: Seniorenzentrum Josefspark, Weissenau
Architekten: GMS Freie Architekten, Karlsruhe; Architekturwerkstatt, Isey in Aflösa
Bauer: Seniorenzentrum Josefspark gGmbH
Fotos: Gerhard Kindermann

Licht ist lebenswichtig. Menschen jeden Alters benötigen Licht, um den Tagesablauf erfolgreich bestreiten. Ein überreiches Licht ist verantwortlich für Stimmung und das gesellige Beleben. Bis Anforderungen an die Beleuchtung nach zunehmendem Alter. Die Mobilität wird immer weiter eingeschränkt und der Tagesablauf findet weitgehend in Innenräumen statt, deren Lichtenverhältnisse auch bei bestem Wetter und der Einbindung großer Glasflächen nicht mit dem vollen Tageslicht konkurrieren können. Darüber hinaus schwindet nicht nur die Sehkraft in Bezug auf die Sehschärfe und Farbwahrnehmung, sondern ebenfalls in Bezug auf die Lichtennergiebedürfnisse des Gehirns. So benötigt schon ein 60-Jähriger die doppelt bis dreifache Menge an Beleuchtungsstärke, um den gleichen Helligkeitsindruck zu bekommen, wie ein junger Mensch im Alter von 20 Jahren, ein Mensch mit 86 Jahren bereits die fünffache Beleuchtungsstärke.

Das Zentrum der Altenpflege Weissenau bildet der von oben überdachte Rundgang um einen zentralen Innenhof. Hier befindet sich der Aufenthaltsbereich mit der offenen Küche. Der Rundgang ist mit hellen Holzstühlen und Inneneichenholz, die den Bewohnern einen ungezwungenen Zugang zum Außenbereich ermöglichen, für therapeutische Zwecke genutzt werden.

Lichtplanung

Besondere Aufmerksamkeit gilt Menschen, die von zunehmender Demenz betroffen sind. Hier spielen neben den üblichen Alterserscheinungen und Augenerkrankungen (grauer und grüner Star, Makuladegeneration etc.) psychische Krankheiten eine Rolle, deren Ursachen in der Art und Stärke der Beleuchtung liegen. Untersuchungen in verschiedenen Pflegeeinrichtungen für demente Menschen belegen, dass eine ausgefeilte Lichtplanung sehr positive Einfluss auf das Wohlbefinden und das Sozialverhalten der Bewohner bewirkt.

Objekt: Zentrum für psychiatrische Altenpflege Weissenau, Ravensburg
Architekten: Architektenhaus Architekten, Franz Frankenhausen, Ravensburg
Bauer: Zentrum für psychiatrische Altenpflege Weissenau, Ravensburg
Fotos: Michael Böker (oben, drei) / Michael Wild (unten)

Eine Ausstellung der Architektenkammer Baden-Württemberg

Diese Ausstellung beschäftigt sich mit Anforderungen an Seniorenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Über 60 Prozent der Menschen in Altenpflegeheimen leiden an Demenz. Dieser Umstand stellt Betroffene und ihr Umfeld, die betreuenden Personen und das Gesundheitssystem vor besondere Probleme. Der fortschreitende Verlust von kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten erfordert eine an die Demenz angepasste Umgebung, so dass Defizite kompensiert und im Idealfall entgegengewirkt werden kann.

Wichtig dabei ist die Aufrechterhaltung von Mobilität und Selbständigkeit, bauliche Strukturen spielen dabei eine große Rolle. Sie bieten räumliche, zeitliche und situative Orientierung.



Es gilt, bauliche Lösungen für die Umsetzung innovativer Wohn- und Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz zu entwickeln. Hierbei spielt die Lichtplanung und die Farbgestaltung eine wichtige Rolle.

Details für den Verleih:

Transport/Versand:

Die Ausstellung kann in Stuttgart im Haus der Architekten persönlich abgeholt werden. Gerne schicken wir die Ausstellung auch per Kurier zu.

Kosten:

Die Ausleihe ist kostenfrei. Die Kosten für Versand der Ausstellung übernimmt für Kammergruppen die AKBW nach Absprache mit dem jeweiligen Kammerbezirk. (Rechnung an AKBW > Weitergabe an Bezirk)



Versicherung:

Die Ausstellungen gehören der Architektenkammer Baden-Württemberg und haben den unten angegebenen Wert. Wird eine Ausstellung über eine Kammergruppe entliehen, ist kein gesonderter Versicherungsabschluss notwendig. Wird die Ausstellung von Externen entliehen, liegt die Versicherungspflicht beim Ausleihenden/Aussteller.

Zusammenstellung Wert der Ausstellungen

	5 Fahnen	13 Fahnen	18 Fahnen
Fahnen à 82,00	410,- Euro	1066,- Euro	1500,- Euro
Kiste à		300,- Euro	300,- Euro
Klemmschine (Paar) à 11,25 Euro	57,- Euro	147,- Euro	202,- Euro
Haken pauschal	30,- Euro	40,- Euro	50,- Euro
Pauschale für Wiederbe-schaffung à Fahne 95,- Euro			
Wert:	600,- Euro	2000,- Euro	2800,- Euro

	20 Tafeln	30Tafeln
Tafeln	2.000,- Euro	3.100,- Euro
Kiste à	600,- Euro	600,- Euro
Haken	50,- Euro	60,- Euro
Pauschale für Wiederbe-schaffung à Tafel 130,- Euro		
Wert:	2.650,- Euro	3.760,- Euro

Ausstellungsprogramm/Vernissage:

Hier ist seitens der Landesgeschäftsstelle kein Programm vorgesehen. Individuelle Vorhaben (Vortrag, Eröffnungsempfang, etc.) sind mit der Kammergruppe und dem Bezirk abzustimmen.

Broschüren:

Ergänzend zur Ausstellung „Grünes Licht für Außenräume“ können wir Ihnen die Broschüre „Landschaftsarchitektur lohnt sich“ mitgeben. Die Ausstellungen „Nachhaltiges Bauen – Was steckt dahinter?“, sowie „Uralter Baustoff – zeitlos modern“ sind ebenso in einer Broschüre zusammengefasst.

Zu allen Ausstellungen liefern wir bei Bedarf Broschüren „Beispielhaftes Bauen“ und „Zu einem guten Ende gehört der richtige Anfang“ mit.
Teilen Sie uns einfach die Anzahl der Exemplare mit, die Sie benötigen.

Kontakte zu Ausstellungsorten durch Mitglieder

Falls Mitglieder von Arbeitskreisen Kontakte zu möglichen Ausstellungsorten haben, sollten/müssen die jeweiligen Kammergruppenvorsitzenden mit eingebunden werden.

Ansprechpartner für die Ausstellungen und bei Fragen:

Architektenkammer Baden-Württemberg

Kommunikationsteam

Isabel Pulz

Danneckerstraße 54

70182 Stuttgart

Tel. 0711/2196-150



Zusätzliche Ausrüstung für Kammergruppen:

Benötigen Sie zusätzlich noch ein Ausstellungssystem (Messestand) und/oder Fahnen der Architektenkammer Baden-Württemberg?

Hierfür wenden Sie sich bitte an die Kammerbezirke - Ansprechpartnerinnen hierfür:

Architektenkammer Baden-Württemberg

Kammerbezirk Freiburg

Katherina Limone / Kristin Zentawer

Guntramstraße 15

79106 Freiburg

Tel. 0761/288093

Fax 0761/288095

Architektenkammer Baden-Württemberg

Kammerbezirk Karlsruhe

Jeanette Soulier / Susanne Böhm

Waldstraße 8

76133 Karlsruhe

Tel. 07 21 / 2 25 46

Fax 07 21 / 20 52 40

Architektenkammer Baden-Württemberg

Kammerbezirk Stuttgart

Helen Koch / Susanne Kautz

Danneckerstraße 56

70182 Stuttgart

Tel. 0711/2196-113

Fax. 0711/2196-133

Architektenkammer Baden-Württemberg

Kammerbezirk Tübingen

Birgit Seidel / Biljana Schmölz

Büchsengasse 24

89073 Ulm

Tel. 0731 / 94674-00